

Seit 50 Jahren auf Trab gehalten

MÜLLIGEN Die Familien Bracher widmen sich seit 50 Jahren dem Trabrennsport und seit 1964 der Traberzucht.

EDGAR ZIMMERMANN

Auch im Jubiläumsjahr sorgte der «Stall Bracher» für sehr gute Resultate bei Trabrennen in der Schweiz. In der «Trotte» befindet sich auch die einzige Traberzucht im Kanton.

Den Grundstein zu diesem im Weiler Trotte seit 50 Jahren intensiv betriebenen Hobby legte Landwirt Hans Bracher. Als Kavallerist hatte er mit seinem Dienstpferd zunächst an Concours und Hürdenrennen teilgenommen. 1954 wagte er mit Pferden seines Brugger Freundes Ernst Antenen die ersten Schritte im Trabrennsport und wurde prompt von diesem Virus angesteckt. 1956 liess er die eigenen Stallfarben Dunkelblau mit rotem Ring als Logo, wie es von den Nachkommen übernommen wurde, eintragen, was der Gründung dieses Traber-Gestütes gleichkam. Hans Bracher schnitt schon mit der ersten gekauften Traberstute überaus erfolgreich ab. Seine Erfahrungen in der Zucht von Freibergerpferden übertrug er ab 1964 auf die Traberzucht, womit er schweizweit zu einem der ersten diesbezüglichen Züchter wurde. Prompt konnte er mit Pferden aus eigener Zucht zahlreiche Siege im

Sulky einfahren, so mit Afyo, Henriette, Arlette und vor allem mit Darius. Auch als Lehrmeister und Trainer bewies er viel Geschick. 1998 ist Hans Bracher gestorben.

IN VATERS FUSSTAPFEN

Die Begeisterung für den Trabrennsport übertrug sich auf die Söhne. Hans-Ulrich (der nachmalige Gemeindevater, der dieses Jahr leider verstorben ist) trat als Erster, mit 15 Jahren, anno 1960 in die Fussstapfen des Vaters, übte dieses Hobby einige Jahre aus und blieb ihm später als Mitglied des Familienbetriebes eng verbunden. Sein Bruder Armin startete ums Jahr 1966 eine erfolgreiche Laufbahn. Die Familie besass zwar nur ein Trabrennpferd, Armin Bracher sorgte aber zwischen

1974 und 1978 mit Darius für viele Spitzenresultate. So gewann er im Jahr 1976 je zwei Rennen in Arosa und St. Moritz. In der Jahresmeisterschaft konnte er sich auf dem 2. Rang etablieren.

Ihm folgte der dritte Bruder, Paul, 1976. Dieser nimmt bis heute an Rennen teil – dieses Jahr waren es fünf – und kann ebenfalls auf schöne Erfolge zurückblicken.

DIE NÄCHSTE GENERATION

Trabrennsport und Traberzucht bleiben auch für die Zukunft in der «Trotte», wo auch eine ideale Infrastruktur besteht, gesichert. Seit 1996 besitzen der 26-jährige Sohn von Hans-Ulrich Bracher, Heiner, und die 29-jährige Cousine Sabine Ehrensperger die Rennlizenz. Letzte-

re, Tochter von Margrith Ehrensperger-Bracher (die Schwester von Armin, Paul und Hans-Ulrich), hatte als Kind in ihren regelmässigen Ferien in der «Trotte» die Liebe zu den Pferden und zum Trabrennsport entdeckt. Gerade auch das Jahr 2006 bescherte den beiden jungen Fahrern stolze Ergebnisse. Beide nahmen heuer an rund 25 Rennen in der Schweiz teil. Sabine setzte sich in Dielsdorf, Aarau, Frauenfeld und Basel an die Spitze des Klassementes. In Aarau konnte auch Heiner mit Habrio den Spitzenplatz belegen.

NABUCO, ONYX, KAMARINO

Drei Trabrennpferde gehören heute zum «Stall Bracher». Zwei sind aus eigener Zucht, Nabuco und Onyx Ami, welcher letztes Jahr ein

klassisches Rennen gewinnen konnte. 2006 machten dem vierjährigen Fuchswallach Wachstumsprobleme zu schaffen, welche die Teilnahme an Rennen nicht zuliessen. Sabine Ehrensperger hat dieses Jahr den achtjährigen Kamarino aus Frankreich erworben, der sich als eigentliches Siegpferd erweist. Am vergangenen Wochenende waren beide Mülliger an den Rennen in Maienfeld beteiligt, am kommenden Sonntag schliessen sie die Saison mit ihren «Rennern» in Frauenfeld ab.

Sabine Ehrensperger, inzwischen ebenfalls in der «Trotte» wohnhaft, ist ausgebildete Krankenschwester. Sie übt ihren Beruf im Spital Leuggern noch in einem Teilpensum aus und sorgt momentan zu einem grossen



Sabine Ehrensperger mit Kamarino (Sieg in Aarau, 21. Mai) S. SCHÄR



Heiner Bracher mit Onyx Ami (2. Platz 2005 in Avenches)

P. VOGEL



Erfolgreiches Sextett: Sabine Ehrensperger mit Kamarino, Paul Bracher (Mitte) mit Nabuco, Heiner Bracher mit Onyx Ami. Onyx und Nabuco stammen aus eigener Zucht.

Teil für die Betreuung der Pferde. Der Aufwand ist gross. Fünf bis sechsmal pro Woche trainiert sie jedes Pferd jeweils während rund anderthalb Stunden, führt sie an der Hand aus, reitet mit ihnen, fährt im Sulky. Heiner Bracher kann sich im Moment weniger engagieren, da er noch in der Ausbil-

dung steckt und in der Regel nur an den Wochenenden zu Hause weilt. Die meisten Rennen durfte er 2006 im Auftrag anderer Pferdebesitzer bestreiten. Armin und Paul Bracher führen den Landwirtschaftsbetrieb in der «Trotte» und sind natürlich ebenfalls für die Pferdehaltung mitverantwortlich.

Was fasziniert die drei Mülliger Trabrennfahrer so sehr an ihrem Sport? Heiner Bracher: «Pferd und Fahrer müssen ein Team sein, müssen eine Einheit bilden, wollen sie Erfolg haben. Pferde üben ohnehin eine besondere Faszination auf uns Menschen aus. Wir fühlen, dass sie ebenfalls Freude haben,

wenn sie in einem Rennen gut abschneiden. Und besonders schön ist natürlich, wenn man ein Pferd aus eigener Zucht, von Geburt an, begleiten und zu einem Rennpferd schulen kann.» Und sportliche Erfolge sorgen natürlich ebenfalls für Motivation. Man darf diesbezüglich, so sind wir über-

zeugt, auch künftig noch einiges von den Mülliger Fahrern erwarten. Die Zuchterfolge halten ebenfalls am nächsten Jahr werden zwei Fohlen erwartet.

@ www.horseracing.ch

WEITERE INFOS im Internet unter www.horseracing.ch.